



## Kreis Böblingen

## Heute auf dem Flugfeld

Die Nufringer Malerin Irene Ziegler-Selle zeigt 70 Bilder im neuen Zentrum des Deutschen Roten Kreuzes auf dem Flugfeld, Umberto-Nobile-Straße 10. „Farbstürme“ ist die Schau überschrieben, in die von 17 Uhr an Helge Balthelt, der ehemalige Leiter der Herrenberger Volkshochschule, einführt. Die Werke werden die nächsten Monate gezeigt.

## Insolvenzmasse ist zu gering

**Böblingen** Die Opfer der Erdhebungen verzichten auf eine Forderung gegen die Bohrfirma.

Der Stuttgarter Rechtsanwalt Thomas Luger, der Insolvenzverwalter der Firma Erwin Gungl, geht von einer Insolvenzmasse von 100 000 bis 150 000 Euro aus. Die Interessengemeinschaft Erdhebungen Böblingen (IGE-BB) sieht deshalb von einer Forderung im Insolvenzverfahren ab. „Der Aufwand wäre viel zu groß angesichts der Summe, die wir aus dem Topf zu erwarten haben“, erklärte der Beiratsvorsitzende der IGE-BB, Bernd Hommel. Dagegen hat der Kreis Böblingen seine Ausgaben bei der Sanierung der schadhafte Bohrlöcher der Firma Gungl bei Luger angemeldet. Dies teilt Dusan Minic mit, der Pressesprecher des Landratsamtes. Die geltend gemachten Kosten belaufen sich auf fünf Millionen Euro. Laut Hommel stellte auch die Böblinger Stadtentwässerung eine Forderung, um die Kosten für die Reparatur von kaputten Wasserleitungen zu decken. Eine Stellungnahme dazu war vom Böblinger Werkleiter Erik Mai am Mittwoch nicht zu erhalten.

Der Termin für die Anmeldung der Forderungen lief diese Woche ab. Über die Höhe der eingereichten Ansprüche konnte Luger am Mittwoch noch nichts sagen. Er müsse sie erst noch prüfen, erklärte er. Das Amtsgericht Ludwigsburg will sich am 25. November mit dem Insolvenzfall befassen. Wie berichtet, hatte die Renninger Firma Gungl im September den Insolvenzantrag gestellt. Sie war zahlungsunfähig geworden, weil sie nicht mehr genügend Aufträge erhalten und hohe Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatte. Sie führte 17 schadhafte Geothermiebohrungen aus, die für die Erdhebungen in Böblingen verantwortlich gemacht werden. An 200 Häusern entstanden dadurch Schäden. Deren Höhe schätzt der Anwalt der IGE-BB auf 50 bis 60 Millionen Euro. Die Initiative hofft, dass eine Versicherung dafür aufkommt. *gig*

## Böblingen

## Fett löst Küchenbrand aus

Zwei Personen sind am Mittwochnachmittag bei einem Brand in der Böblinger Karlstraße verletzt worden. Der Rettungsdienst brachte sie zur Behandlung in ein Krankenhaus. Gegen 14.20 Uhr war der Alarm in der Leitzentrale eingegangen. Als die Feuerwehr am Brandort eintraf, befand sich ein Mann auf dem Balkon einer Wohnung im zweiten Obergeschoss. Die Einsatzkräfte retteten ihn mit einer Drehleiter. Seiner Ehefrau war es zuvor gelungen, die Wohnung durch die Tür zu verlassen. Dabei zog sie sich eine Rauchvergiftung zu.

Überhitztes Fett auf dem Herd hatte laut der Polizei den Küchenbrand verursacht. Die Feuerwehr konnte die Flammen rasch löschen. Die Wohnung ist aber unbewohnbar. Das Ehepaar kann bei Verwandten im gleichen Haus unterkommen. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Die Feuerwehr war mit sieben Fahrzeugen und 29 Leuten im Einsatz, das Rote Kreuz mit zehn Personen und vier Fahrzeugen. *wi*

## Kontakt

**Redaktion Kreis Böblingen**  
Wilhelmstraße 34, 71034 Böblingen  
Telefon: 0 70 31/49 88-66  
Telefax: 0 70 31/49 88-88  
E-Mail: redaktion.boeblingen@stz.zgs.de

## „Wir haben die Mitmach-Stadt etabliert“

**Böblingen** Der Herrenberger Rathauschef Thomas Sprißler, der einzige Kandidat bei der Oberbürgermeisterwahl, führt überall Gespräche mit Bürgern und hofft, dass viele ihre Stimme abgeben. Künftig hat für ihn das Thema Familie mit dem weiteren Ausbau der Kitas erste Priorität.

In seiner ersten Amtszeit war es dem Rathauschef Thomas Sprißler ein Anliegen, die Herrenberger Bürger in sämtliche Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Das ist ihm geglückt. Eine Wechselstimmung sei deshalb vor der Oberbürgermeisterwahl am 29. November nicht erkennbar – für Sprißler ist dies der Grund, weshalb er ohne Mitbewerber antritt.

*Herr Sprißler, was meinen Sie, weshalb kandidiert niemand gegen Sie an?*

Ich denke, das kommt daher, dass Bürgerschaft, Gemeinderat, Verwaltung und ich als Oberbürgermeister gut zusammengearbeitet haben und eine vertrauensvolle Basis gewachsen ist. In Herrenberg herrscht ein konstruktives Klima, notwendige Kritik fällt nicht unter den Tisch. Weder in der Bürgerschaft noch im Gemeinderat ist eine Wechselstimmung erkennbar. Im Gegenteil, die Gemeinderatsfraktionen haben klar signalisiert, dass sie weiter mit mir die Entwicklung Herrenbergs gestalten möchten. Auch aus der Bürgerschaft habe ich in den vergangenen Wochen viel Zustimmung für meine Bewerbung zu einer zweiten Amtszeit erfahren.

*Dass Sie Oberbürgermeister bleiben, dürfte feststehen. Weshalb besuchen Sie dennoch die Stadtteile und führen mit den Bürgern in öffentlichen Veranstaltungen Gespräche?*

Ganz einfach: weil für mich Wahlen ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie sind. Ich nehme auch diese Wahl sehr ernst. Daher ist es für mich selbstverständlich, dass ich den Bürgern die Möglichkeit zum direkten Dialog mit mir gebe. Dieser ist in der Stadt ein zentrales Element, ich werde auch in Wahlzeiten nicht davon abrücken.

**„Manchmal wünschte ich mir, dass die Dinge schneller vorangingen.“**

Thomas Sprißler,  
Rathauschef

*Einen Wahlkampf müssen Sie aber doch nicht führen.*

Einen Wahlkampf führen im Sinne von „sich messen“ mit anderen Bewerbern natürlich nicht. Dennoch ist es für mich wichtig, Positionen und Perspektiven aufzuzeigen. Daher werde ich auch eine Homepage schalten und einen Flyer drucken lassen.

*Was wird da drinstehen?*

Neben einer kurzen Bilanz der vergangenen Jahre gebe ich einen Ausblick auf die bevorstehenden Themen und Projekte.

*Am 20. November ist eine Kandidatenvorstellung geplant, die lange vor dem Bewerbungszeitraum angesetzt wurde. Soll diese überhaupt stattfinden?*

Darüber wird der Gemeinderat am kommenden Dienstag letztendlich entscheiden. Ich gehe jedoch davon aus, dass diese Veranstaltung durchgeführt wird. Ich halte sie für sinnvoll, weil es auch dabei die Möglichkeit zu einem Austausch gibt und die Bedeutung einer Wahl unterstreicht.

*Was für eine Wahlbeteiligung erhoffen Sie sich?*

Dazu werde ich keine Zahl nennen. Natürlich freut man sich über eine ordentliche Wahlbeteiligung. Jedoch kenne ich auch die Realität und die Entwicklung der Wahlbeteiligung bei kommunalen Wahlen.

*Was ist für Sie besonders wichtig, was Sie in Ihrer ersten Amtsperiode erreicht haben?*

Ein besonderes Anliegen war mir, dass wir die Menschen in Bewegung bringen, sie in allen Bereichen beteiligen und intensiv in den Dialog kommen. Wir haben eine Bür-



Thomas Sprißler hat gut lachen: Er steht vor seiner Wiederwahl.

Foto: factum/Weise

gerkommene etabliert, das Ganze mündete nicht zuletzt in das Leitbild „Herrenberg 2020“ zur Stadtentwicklung. Unsere Mitmach-Stadt prägt die Themen, die Bürger haben vielfach die Möglichkeit, sich einzubringen, und haben dies genutzt.

*Wesentlich für Herrenberg ist die Entlastung der Innenstadt. Nach langen Diskussionen einigte man sich auf eine neue Bahnunterführung, eine Fußgängerzone und zwei neue Parkhäuser für fast 24 Millionen Euro. Jetzt gibt es aber immer noch welche, die dieses Konzept für unzureichend halten.*

Es wäre unrealistisch zu glauben, dass bei einem solchen Thema alle Bürger zustimmen. Ziel war, uns für eine Option für alle Verkehrsteilnehmer zu entscheiden, die städtebauliche Entwicklung voranzubrin-

gen und dafür eine breite Grundlage zu schaffen. Der Gemeinderat hat mit klarer Mehrheit zugestimmt. Wenn man nicht entscheidet, bewegt man nichts. Stillstand wäre die schlechteste aller Alternativen.

*Dauert es Ihnen manchmal zu lange, bis endlich die Marschroute klar ist?*

Zugegeben ja – manchmal wünschte ich mir, dass die Dinge etwas schneller gingen. Es sind oftmals jedoch auch Abhängigkeiten, die man selbst gar nicht beeinflussen kann. Zum Beispiel hat die Finanzkrise die Bebauung des EnBW-Areales um etwa zwei Jahre verzögert. Bei Planungs- und Entscheidungsprozessen wie beim Verkehrsverkauf decke der Verein die Unkosten und finanziere andere Projekte wie den Jazzfrühschoppen, Jazzbrunch und Workshops für die aktiven Mitglieder. Denn das Jazzforum hat eine eigene Big Band. Sie rundet die Jazztage mit einem Konzert am Sonntag, 15. November, im Musiksaal der Sonnenbergschule ab. Es beginnt um 16 Uhr.

**Jazztage** Das Programm findet sich im Internet unter [www.jazzforum-aidlingen.de](http://www.jazzforum-aidlingen.de). Karten können bei Manfred Leddin (Telefon 0 70 56/9 66 90 56, Mail [tickets@jazzforum-aidlingen.de](mailto:tickets@jazzforum-aidlingen.de)) geordert werden.

gerbeteiligung ernst nehmen, braucht dies ausreichend Zeit. Jedoch mit dem Ziel, nicht in eine Endlosschleife zu geraten.

*Nun tut sich aber doch einiges. Was möchten Sie als nächstes erreichen?*

Es geht voran: Es sind neue Wohn- und Geschäftsquartiere auf dem Seeländer- und Baywa-Areal geplant, auf dem EnBW-Gelände ist ein solches bald fertig. Wir werden in den nächsten acht Jahren aber nicht alles abschließen können – das gilt auch für unser Verkehrskonzept für die Innenstadt. Ganz oben auf der Agenda steht das Thema Familie: Die Weiterentwicklung der Schulen und der bedarfsgerechte Ausbau unserer Kinderbetreuung sind wichtige Punkte.

*Negativschlagzeilen hat das Naturbad gemacht, das wegen Bakterien geschlossen werden musste. Haben Sie das jetzt im Griff?* Nach einem fantastischen Start des neuen Freibades war dies ein herber Rückschlag. Aber bei dem Bad ist es wie bei einem Hausbau: Wenn man eingezogen ist, muss mitunter noch etwas geändert und auch nachgebessert werden. Wir haben einige bauliche Mängel festgestellt, die selbstverständlich behoben werden. Zudem verbessern wir die Betriebsabläufe. Wir tun also ganz viel, um einen stabilen und guten Badebetrieb sicherzustellen.

*Kommen wir zur Landeserstaufnahmestelle (LEA) für Flüchtlinge, die am ehemaligen IBM-Standort in Herrenberg geplant ist. Warum ist es um sie so ruhig geworden?*

Es gibt leider noch keine Ergebnisse bei den Kaufverhandlungen, das Land ist sich bisher mit dem Eigentümer des Gebäudeensembles, dem Schweizer Fonds Real MGT, noch nicht einig geworden.

*Ihre Kernforderung ist, in die LEA nicht mehr als 1000 Flüchtlinge aufzunehmen. Wäre die Stadt mit mehr überfordert?*

Ich denke, 1000 ist eine sinnvolle Größe. Das Land plant in Schwäbisch Hall einen Neubau in dieser Größenordnung. Wir haben bisher schon rund 250 Flüchtlinge in der Stadt. Sie brauchen alle Unterstützung. Wenn es klar ist, dass die LEA kommt, werden wir eine Art Runden Tisch einrichten mit Kirchen, dem Einzelhandel und den Aktiven in den Flüchtlingsarbeitskreisen und Organisationen. Wir erwarten, dass wir an der Planung beteiligt werden.

Das Gespräch führte Günter Scheinplugg.

## KREIS- UND REGIONSWEIT AKTIV

**Verwaltungschef** Thomas Sprißler (49) wurde im Dezember 2007 im zweiten Wahlgang mit 64,7 Prozent der Stimmen zum Oberbürgermeister von Herrenberg gewählt. Er setzte sich damals gegen Anja Dietze (SPD) durch, die auf 35,1 Prozent der Stimmen kam. Im Februar 2008 trat er die Nachfolge von Volker Gantner an, der 23 Jahre lang Rathauschef war und sein Amt aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig niederlegt hatte. Der Diplomverwaltungswirt Sprißler war bis 2007 in der Nachbargemeinde Mötzingen 13 Jahre lang Verwaltungschef. Seit 16 Jahren engagiert er sich für die Freien Wähler im Kreistag, seit sechs Jahren gehört er für diese Fraktion der Regionalversammlung an.

**Gesprächsrunden** Vor der Oberbürgermeisterwahl bietet Thomas Sprißler in allen sieben Stadtteilen und in Herrenberg den Bürgern Gespräche an. Die ersten drei Treffen sind am Freitag, 6. November, in Oberjesingen (Gemeindehaus), am Montag, 9. November, in Mönchberg (evangelisches Gemeindehaus) und am Donnerstag, 12. November, in Gültstein (Römerhof) jeweils um 20 Uhr. Sprißler will eine Homepage schalten und alle Termine veröffentlichen. *gig*

## Polizeibericht

## Sindelfingen

## Unbekannte knacken Schuppen

Gartenschuppen in Sindelfingen haben Einbrecher in der Nacht zum Mittwoch heimgesucht. Auf sieben Grundstücken der Anlage Ochsenallende hatten die Unbekannten zwischen Dienstag, 18 Uhr, und Mittwoch, 8.45 Uhr, die Hütten aufgebrochen und durchsucht. Ob sie etwas gestohlen haben, steht noch nicht fest. Die Polizei bittet alle Gartenbesitzer im Gebiet nachzuschauen, ob auch sie betroffen sind, und sich zu melden (0 70 31/69 70). *wi*

## Gärtringen

## Nach Unfall abgehauen

Warum sich ein Autofahrer am Dienstag in Gärtringen davonmachte, ist nicht bekannt. Eine 28-Jährige hatte mit ihrem Wagen das Auto des Mannes auf ein weiteres Fahrzeug geschoben. Daraufhin schraubte der Unbekannte seine Kennzeichen ab und fuhr weg. Es entstand ein Schaden von etwa 4000 Euro. *wi*

## Boogie und Blues, Swing und Dixieland

**Aidlingen** Vier Abende lang Livemusik im Deufringer Schlosskeller: das Jazzforum hat wieder Konzerte organisiert. *Von Birgit Klein*

Freunde klassischer Jazzstile und Mitglieder des Aidlinger Jazzforums wissen seit mehr als 20 Jahren, was sie am ersten Wochenende im November tun: Livemusik genießen im Deufringer Schlosskeller – so auch an diesem Wochenende bei den 22. Aidlinger Jazztagen. Die Karten für die Konzerte sind begehrt.

Tickets gibt es – genau genommen – nur noch für den Auftritt des Anne Cichowsky Quintett am Samstag, 7. November, um 20 Uhr. Der Samstag sei den Richtungen Swing und Mainstream-Jazz vorbehalten, sagt Andreas Tüffers, der zweite Vorsitzende des Jazzforums. Der Vorverkauf der Karten laufe für diese Konzerte verglichen mit den anderen weniger gut. „Die Gäste kommen eher spontan“, erklärt Tüffers.

Nur noch ein paar wenige Restkarten hat das Jazzforum für das Eröffnungskonzert am Freitag mit dem auf Blues und Boogie spezialisierten Trio Frank Muschalle Featuring Stephan Holstein, einem der gefragtesten Saxofonisten und Klarinetisten in Europa. Am schnellsten seien immer die Dixieland-Konzerte am Sonntag ausverkauft, berichtet Tüffers. So auch dieses Jahr wieder. Wer keine Karten dafür hat, kann die Musik der Allotria Jazz Band an dem Abend nur auf CD genießen.

Klassische Jazzstile kämen am besten beim Publikum an, sagt Andreas Tüffers. Für die Vorauswahl der Musiker und Bands gebe es ein eigenes Programm-Team innerhalb des Jazzforums. Bei ihm gehen nach Tüffers Schätzungen drei bis fünf Bewer-

bungen von Bands ein. Die Gruppe trifft eine Vorauswahl, die sie mit dem Vereinsvorstand für das endgültige Programm der Jazztage abstimmt.

Wie groß das Budget für die Veranstaltungsreihe ist, will der zweite Vorsitzende nicht sagen. Das finanzielle Rückgrat des Jazzforums seien die Beiträge der Mitglieder. Mit den Einnahmen aus dem Kartenverkauf decke der Verein die Unkosten und finanziere andere Projekte wie den Jazzfrühschoppen, Jazzbrunch und Workshops für die aktiven Mitglieder. Denn das Jazzforum hat eine eigene Big Band. Sie rundet die Jazztage mit einem Konzert am Sonntag, 15. November, im Musiksaal der Sonnenbergschule ab. Es beginnt um 16 Uhr.